



## PRESSETEXT

Schon der erste Lockdown im März 2020 hat die komplette Kulturbranche zum Erliegen gebracht. In dieser Zeit versammelte sich auf Initiative der Regisseurin Magdalena Weingut eine Reihe von freischaffenden Künstler\*innen in einer Facebook Gruppe, um sich aus der Schockstarre des Kulturstillstandes zu befreien und sich aktiv und gemeinschaftlich für die Soloselbstständigen in der Musiktheaterlandschaft einzusetzen.

In dieser Gruppe (mit mittlerweile über 1800 followern) werden seither aktuelle Themen und Probleme der Soloselbstständigen thematisiert und zur Debatte gestellt.

Mutig und undogmatisch!

Das sind die zentralen Werte, die sich krea[K]tiv – musiktheater stands up e.V. auf die Fahne geschrieben hat. Wir arbeiten engagiert und ehrenamtlich.

Sänger\*innen, Musicaldarsteller\*innen, Agent\*innen, Coaches, Regisseur\*innen, Kulturmanager\*innen, die sich teilweise noch nie im wahren Leben begegnet sind, treffen sich seither allwöchentlich online in Arbeitsgruppen, um die aktuellen Missstände zu diskutieren und Lösungsansätze zu finden.

Im InnerCircle von krea[K]tiv finden sich engagierte Kolleg\*innen, die sich auch schon öffentlich einsetzten wie - um nur Einen zu nennen - z.B. der Tenor und Rechtsanwalt Wolfgang Schwaninger, der sich zu Rechtsproblemen während der Coronakrise in der Presse zu Wort gemeldet hat, und der Kolleg\*innen in Vertragsfragen unterstützt.

Mittlerweile hat sich aus dieser kleinen Gruppe von Theaterschaffenden eine viel beachtete Initiative

entwickelt: krea[K]tiv musiktheater stands up e.V., inzwischen ein Verein, der für seine Arbeit im November 2020 mit dem Preis „Bühnenheld\*innen 2020“ des Bundesverbandes für darstellende Kunst ausgezeichnet wurde.

krea[K]tiv sucht von Beginn an den Schulterschluss mit gleichgesinnten Initiativen und arbeitet darum intensiv mit der GDBA (Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger) ebenso zusammen, wie mit dem Ensemble Netzwerk, #aufstehenfuerkunst, der GMD und Chefdirigent\*innen Konferenz, dem Bühnenverein sowie mit der [DOKA](#), den deutschsprachigen Opern- und Konzert-Agenturen.

krea[K]tiv musiktheater-stands up artikuliert konkret die Nöte der Freischaffenden, die in den Gewerkschaften (mit vorrangig Festangestellten) bisher zu wenig Beachtung fanden. Die Pandemie hat die bestehenden Missstände für diesen Teil der Branche noch deutlicher gemacht. Viele Soloselbständige, die bisher nur als Einzelkämpfer\*innen unterwegs waren, hat dies bewogen, sich zu solidarisieren und sich uns anzuschließen, um ihre Interessen gemeinschaftlich zu vertreten.

Jeden Tag werden neue Themen an krea[K]tiv herangetragen, mit denen wir uns in verschiedenen Arbeitsgruppen beschäftigen.

Zurzeit liegt das Hauptaugenmerk unseres Vereins auf der Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der sozialen Absicherung von Künstler\*innen während der Coronakrise und auch darüber hinaus. Die Bühnenkünstler\*innen und all diejenigen, die jenseits des Bühnenlichts mit ihnen arbeiten, fallen durch fast sämtliche Raster der staatlichen Hilfen.

Von öffentlicher Hand getragene Theater und Festivals verweigern oft angemessene Ausfallgagenzahlungen, trotz bestehender Arbeitsverträge.

Die Musik(-Theater)Welt ist nicht sehr groß, man kennt sich dort - das hat viele Vorteile - man tauscht sich aus, thematisiert Probleme und kann sich auch über Ländergrenzen hinweg schneller unterstützen. Kaum ein Theaterbereich ist so international wie das Musiktheater. Musiker\*innen aus aller Welt arbeiten in Deutschland und andersherum viele deutsche Künstler im Ausland. Im Juli war krea[K]tiv - musiktheater stands up Mitbegründerin der europäischen „LyriCoalition“, die sich regelmäßig mit anderen europäischen Gewerkschaften virtuell austauscht: Frankreich (Unisson), Italien (Assolirica), Spanien (ALE) oder Schweden (Teaterförbundet), Union des Artistes du Spectacle Belgique (Belgien) oder stimm-ig (Österreich).

Corona zeigt, dass es in allen Ländern neue Mindeststandards für Verträge geben muss, die eine finanzielle Absicherung garantieren.

Klauseln, die so ausgerichtet sind, dass bei einem Scheitern des Vertrages (aus welchen Gründen auch immer) die Konsequenzen allein auf den Schultern der/den Künstler\*innen abgeladen werden, darf es in Zukunft nicht mehr geben.

Genauso wichtig sind gemeinsame europäische Standards für den Umgang mit Machtmissbrauch und die Einrichtung von Vermittlungsstellen für Aufklärung und Prävention.

Auch die Nöte und Sorgen der kommenden Generationen von Künstler\*innen liegen uns sehr am Herzen. Wie wird ihre Zukunft aussehen? Aus dem Zusammenschluss mit dieser Zielgruppe entstand im Juli

2021 krea[K]tiv jeunesse. Innerhalb von krea[K]tiv jeunesse finden regelmäßig Workshops statt bei denen Hilfestellung, Mentoring und Weiterbildung im Mittelpunkt stehen. Die Selbstermächtigung der jungen Künstler\*innen ist uns ein besonderes Anliegen. Ausdruck findet diese in dem selbst geführten Instagram Konto [krea\[K\]tiv jeunesse](#) sowie dem Forum „[jeunesse-backstage](#)“, in dem sich die angemeldeten Teilnehmer in einem geschützten Raum über berufliche Angelegenheiten austauschen.

Ob Künstlersozialkasse oder Arbeitsagentur - es gibt viele offene Fragen. Die Not ist bei Vielen groß; täglich kommen neue Anfragen zu den krea[K]tiv Mitglieder: es geht etwa um Hartz IV Anträge, Fragen zu Verträgen, generell um den Austausch von Informationen.

Praktische Infos über Versicherungen oder Ausfallklauseln erklärt der Verein krea[K]tiv auf seinem YouTube Kanal ([#shortCuts](#)) und arbeitet an der Auswertung einer Umfrage (die seit September 2020 läuft) über Ausfälle und die psychischen sowie wirtschaftlichen Folgen der Corona Krise.

krea[K]tiv möchte die Relevanz des (Musik)theaters im 21.Jahrhundert wieder in das Zentrum der sozialen und gesellschaftlichen Aufmerksamkeit rücken.

Wir stehen Ihnen gerne für alle Fragen zur Verfügung und freuen uns über einen regen Austausch und über die Berichterstattung zu unserer Arbeit.

Bitte kontaktieren sie dazu: [vorstand@kreativ.art](mailto:vorstand@kreativ.art)